

Luises Strumpf

Lüneburg feiert die Königin

VON ROBERT SCHRÖPFER

In ihrem 200. Todesjahr scheint Preußenkönigin Luise besonders in den nördlicheren deutschen Provinzen allgegenwärtig. Dieser frühen „Königin der Herzen“, der Napoleon politisch und Zar Alexander ansonsten das Herz gebrochen haben soll, ist eine Unzahl an Büchern, Ausstellungen und Vorträgen gewidmet. Und die Wissenschaft streitet, ob sie tatsächlich so etwas wie eine frühe Lady Di gewesen ist oder doch eher ein Muster preußischer Pflichterfüllung. Die Stadtgemeinde Lüneburg in der zwar erst weit nach Luisens Tod hinzugekommenen, aber einstigen königlich-preußischen Provinz Hannover scheint da nicht abseitsstehen zu wollen, zumal dort das Ostpreußische Landesmuseum residiert. Das Haus hat nicht nur wie erst das Berliner Schloss Charlottenburg und jetzt Paretz bei Potsdam eine Schau über Mode und Kleidung, Leben und Nachleben Luisens zu bieten. Es kann sozusagen mit Allerintimstem aufwarten – Ihrer gnädigsten Majestät Strumpfband nämlich. Eigenhändig bestickt und mit Perlen besetzt, hat das edle Stück vermutlich einst verhindert, dass bei höfischen wie familiären Anlässen, beim Frühstück wie beim Stehempfang das hoheitliche Beinkleid unterm königlichen Rocksäum hervor- und herunterrutschen konnte. Auf abenteuerlichem Wege sei die Textilie vom Berliner Hof über Thüringen und Sachsen jetzt unverhofft als Dauerleihgabe eines Lüneburgers in die Vitrine gelangt. „Ein Glücksfall für das Museum, ein Glücksfall für die Luisenforschung“, fasst das Museum zusammen. Und als preußenskeptischer Sachse fühlt man sich an den Preußen und Luisenverehrer Theodor Fontane erinnert. Denn als die Stadt Leipzig 1851 Schillers Weste wie eine Reliquie feierte, reimte der seine Ode „Shakespeares Strumpf“: „Hochgesprungen, lautgesungen! / Wenn verschimmelt auch und dumpf, / Sei's! wir haben ihn errungen, / William Shakespeare's wollnen Strumpf. // ... Unsren Enkeln wird man melden: / „Euer Ahn, daß ihr es wisst, / War auch Einer von den Helden, / Die den Shakespeare-Strumpf geküsst.“ Danke gleichfalls, möchte man sagen.